

Elbkurier

Informationsblatt des **CDU-Kreisverbandes Magdeburg**

Mit klarem Kurs. Mehr Sicherheit für Deutschland

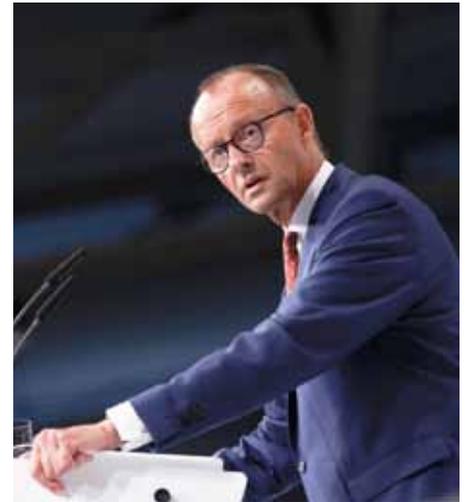
... so lautete der Titel des 35. Bundesparteitags der CDU Deutschlands, der vom 9. bis 10. September in Hannover stattfand. Im Vorfeld dieses Parteitags war vor allem über anstehende interne Entscheidungen zur Parteiarbeit, wie zum Frauenquorum, berichtet worden. Der CDU-Bundesvorsitzende Friedrich Merz MdB machte aber bereits in seiner Begrüßung deutlich, dass es um viel mehr geht. Dabei sparte er nicht mit Kritik an der Ampel-Koalition im Bund.

Er machte auch deutlich, was die Union in der aktuellen Lage anders machen würde. Das wurde im Antrag „Klarer Kurs für sichere Energie und eine starke Wirtschaft“ deutlich. Selbstkritisch wird darin festgestellt, dass die faktische Abhängigkeit von einem Gaslieferanten ein Fehler war. Jetzt gilt es, alle Energiequellen zu nutzen, die zur Verfügung stehen, dazu zählt auch ausdrücklich die Kernenergie, mit dem klaren Ziel, die Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit von Energie in Deutschland sicherzustellen.

Darüber hinaus werden Entlastungen sowohl für die Bürgerinnen und Bürger, also auch für die Unternehmen in unserem Land gefordert. Dazu soll es unter anderem einen Preisdeckel für den nor-

malen Grundbedarf an Strom und Gas für private Haushalt geben sowie die Stromsteuer auf den EU-Mindestsatz sinken.

Eine 1000-Euro-Energiepauschale sollen zielgerichtet die Menschen bekommen, die über geringe und mittlere Einkommen verfügen. Anders als bei der Gießkannenpolitik des Bundes aktuell. Das Energiekostendämpfungsprogramm ist anzupassen, so dass Mittelstand und Handwerk auch tatsächlich davon profitieren. Auch wird ein Industriestrompreis von vier Cent pro Kilowattstunde gefordert. Nicht zuletzt geht es um eine Unternehmenssteuerreform, die diesen Namen tatsächlich verdient... *weiter auf Seite 4*



Fotos: Nils Hasenau, Tobias Koch (oben)

Aus dem Inhalt



Intel gibt Magdeburg wieder eine zentrale Rolle in Europa

Im Interview

Seite 2



Digitale Strategie für Magdeburg auf den Weg gebracht

Seite 5



Neuer Wald für Magdeburg
Lärmschutz, Luftfilter und Kühlung ...

Seite 8



Verlässlichkeit und Wertschätzung für die gebeutelte Gastronomie

Seite 10



Belange der Senioren stärker in den Blick nehmen

Seite 15

Intel gibt Magdeburg wieder eine zentrale Rolle in Europa

Elbkurier: Die Firma Intel hat im Frühjahr eine Großinvestition in Magdeburg angekündigt mit Tausenden neuen Arbeitsplätzen. Das hat in manchen Bereichen zu „Goldgräberstimmung“ geführt, wie es unsere Lokalzeitung nennt. Wie ernsthaft sind die Pläne der Firma Intel tatsächlich?

Lischke: Unser neuer Konzernchef Pat Gelsinger hat vergangenes Jahr eine neue Firmenstrategie ausgerufen, die neuen Schwung in unser Unternehmen bringen soll. Intel wird sein Engagement in den USA und Europa erheblich erweitern und der neue Standort Magdeburg spielt dabei für das Engagement in Europa eine zentrale Rolle. Schon mit dem Aufbau der ersten beiden geplanten Fabriken am Eulenberg ist ein Investitionsvolumen von 17 Milliarden Euro verbunden.

Elbkurier: Was steckt hinter dieser sagenhaften Investitionsentscheidung?

Lischke: Die weltweiten Lieferketten für Halbleiter und vieles andere haben sich als Achillesverse der Weltwirtschaft in Zeiten der Pandemie gezeigt. Darauf hat die EU-Kommission mit ihrem „Digitalen Kompass 2030“ reagiert, wonach der Weltmarktanteil der EU bei Halbleitern von derzeit etwa 10 Prozent auf 20 Prozent gesteigert werden soll, weil Chips mittlerweile für die Wirtschaft systemrelevant sind. Deshalb stehen auch entsprechende Fördermittel der EU und des Bundes zur Verfügung.

Elbkurier: Warum ist es in der Pandemie überhaupt zu diesen Verwerfungen bei den Lieferketten gekommen? Und warum hat sich der Markt nicht längst wieder beruhigt?

Lischke: Die Fertigung von sogenannten „Chips“ ist ein hochkomplexer Vorgang. Bis zu einem fertigen Produkt braucht es eine lange Entwicklung und eine große Vielzahl von Produktionsschritten. Das ist nicht wie in anderen Bereichen, wo man statt zwei Schichten die Bänder in drei Schichten arbeiten lässt. Die vorhandenen Produktionskapazitäten sind weltweit ausgelastet.

Elbkurier: Woher kommt denn die überraschende Nachfrage nach den Chips?

Lischke: Da ist ein ganzes Bündel von Gründen zu nennen. Da sind zum einen die Produktionsausfälle infolge der Pandemie. Menschen erkrankten und Produktionsstätten mussten schlicht geschlossen werden. Gleichzeitig ist aber der Bedarf an Halbleitern durch Corona weltweit gestiegen. Massenweise haben plötzlich Menschen in Homeoffice gearbeitet und brauchten entsprechende technische Ausstattung. Oder denken Sie an zahllose Videokonferenzen, die plötzlich stattfanden, weil man sich nicht persönlich treffen sollte oder gar



Intel wird das Leben in Magdeburg verändern, es wird bunter und vielfältiger werden, sagt Unternehmenssprecherin Monika Lischke im Interview mit Wilfried Köhler. Fotos: Birgit Uebe

durfte.

Elbkurier: In Magdeburg sollen zwei Fabriken entstehen und an anderen Standorten soll die Forschung konzentriert werden. Wird Magdeburg mit dieser Arbeitsteilung zu einer Art „verlängerter Werkbank“ werden?

Lischke: Ganz und gar nicht! Intel betreibt – anders als viele Wettbewerber – Entwicklung und Fertigung der Halbleiter. Deshalb ist es selbstverständlich, dass wir an mehreren Standorten engagiert sind. Aber in den Magdeburger Fabriken entstehen keine einfachen Jobs für Angelernte, sondern überwiegend hochbezahlte Arbeitsplätze für hochgebildete Spezialisten.

Wir wollen ein ganzes Ökosystem in und um Magdeburg schaffen.

Elbkurier: Wo finden Sie diese hochspezialisierten Arbeitskräfte?

Lischke: Wir haben schon jetzt mehrere hundert Bewerbungen vorliegen. Darunter von zahlreichen Menschen, die entweder aus der Region Magdeburg stammen und irgendwann weggezogen sind oder ehemalige Studierende, die hier an der Uni waren und sich hier auch ihre berufliche Zukunft vorstellen können. Das technische Profil der Magdeburger Universität war natürlich auch einer der Gründe, warum Intel den Standort Magdeburg ausgewählt hat.

Elbkurier: Welche weiteren Argumente haben noch für Magdeburg gesprochen?

Lischke: Die erste und wichtigste Voraussetzung war natürlich eine geeignete große

und ebene Fläche. Die Nähe zum Autobahnkreuz Magdeburg ist ideal und bietet für alle Zulieferer beste Voraussetzungen. Die Fläche darf auch nicht in einem Erdbebengebiet liegen, weil jegliche Art von Erschütterungen die Qualität der Produkte beeinträchtigen kann. Selbst Orkane können beträchtliche Schäden verursachen.

Elbkurier: Deutschland hat einen schlechten Ruf, wenn es um die Geschwindigkeit bei größeren Projekten geht. Welche Erfahrungen machen Sie mit Politik und Verwaltung?

Lischke: Das negative Bild kann ich nicht bestätigen. Stadt und Land sind sehr gut aufgestellt und haben die Gespräche mit großer Ernsthaftigkeit und professionell geführt. Jetzt gilt es, den Zeitplan einzuhalten, damit wir im ersten Halbjahr 2023 den ersten Spatenstich machen und mit der Produktion der Halbleiter im Jahr 2027 starten können. Aber aufgrund der bisherigen Erfahrungen sind wir sehr optimistisch, dass die Investition in diesem Zeitplan umgesetzt wird. Auch die Fördermittel für die Halbleiterindustrie sind bereits Teil des Bundeshaushalts.

Elbkurier: Was sind aus Ihrer Sicht noch Trümpfe für die Region Magdeburg gewesen?

Lischke: Intel hat einen sehr langen Anforderungskatalog. Den haben wir mit den Verantwortlichen vertrauensvoll abgearbeitet. Besonders positiv sind uns die überparteiliche Zusammenarbeit und die sehr gute Kommunikation aufgefallen. Diese Form der Zusammenarbeit muss unbedingt erhalten bleiben, auch wenn es mal Schwierigkeiten geben sollte.

Elbkurier: In Magdeburg war bisher eher der Schwermaschinenbau zu Hause. Bei Intel geht es um die Produktion von Mikrochips im Reinraum. Passt das zusammen?

Lischke: In der Tat sind das schon sehr verschiedene Prozesse. Aber die Tradition des Schwermaschinenbaus hat auch viele Vorteile für Intel. Nicht nur dass Intel auf dieser industriellen Tradition aufbauen kann, sondern auch die technischen Voraussetzungen sind grundsätzlich bereits vorhanden. Das Stromnetz ist bereits perfekt ausgebaut.

Elbkurier: Wo sehen Sie in der Stadt oder der Region noch Defizite?

Lischke: Die Planungen unseres Unternehmens gehen ja über die beiden Fabriken weit hinaus. Im Grunde wollen wir in den nächsten zehn Jahren 80 Milliarden Euro investieren und zugleich ein ganzes Ökosystem in und um Magdeburg schaffen, mit einem Park an Zulieferern und Dienstleistern. Es ist davon auszugehen, dass es in den nächsten Jahren einen Zuzug von bis zu 40.000 Menschen geben kann. Das wird Magdeburg verändern und erfordert natürlich auch von Stadt und Land Anpassungen.

Elbkurier: Wo sehen Sie diesen Anpassungsbedarf?

Lischke: Die Leute vor Ort sind die Experten für ihren Ort. Was den Wohnungsmarkt angeht, sind in dieser Region noch zahlreiche leere Wohnungen vorhanden, die saniert werden können. Aber wir brauchen natürlich für unsere künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch einen differenzierten Wohnungsmarkt, der alle möglichen Nachfragen befriedigt – in der Stadt und auch im ländlichen Raum. Aus unserer Sicht fehlt vor allem noch ein Markt für Zeitwohnen.

// Wir brauchen eine offene Gesellschaft.

Elbkurier: Was ist denn Zeitwohnen?

Lischke: Das sind Menschen, die z.B. aus Dublin für ein halbes Jahr nach Magdeburg geholt werden, um ihre Erfahrungen in der Startphase der Produktion einzubringen und die neuen Mitarbeiter einzuarbeiten. Vor allem die Mitarbeitenden aus dem Ausland und ggf. ihre Familien brauchen für ein halbes Jahr eine möblierte Wohnung oder ein fertig eingerichtetes Haus, in das sie ohne große Aufwendungen einziehen können und nach ein paar Monaten wieder ausziehen und den Schlüssel abgeben. Ohne großen Aufwand und sehr flexibel. Wir würden uns wünschen, dass die Stadt oder die Wohnungswirtschaft sich um dieses Marktsegment kümmert und am besten eine Anlaufstelle für Suchende einrichtet.



„Wir wollen uns gemeinsam mit den Menschen hier auf die Reise in die Zukunft begeben.“

Das wäre gerade in den nächsten Jahren eine große Hilfe.

Elbkurier: Das Thema scheint lösbar, denn aus Zeitwohnen kann ja auch Dauerwohnen werden!?

Lischke: Ja sicherlich. Wir wollen die Besten der Besten für Magdeburg und brauchen daher eine langfristige Strategie.

Elbkurier: Was erwarten die Intel-Mitarbeiter noch außer möblierte Wohnungen?

Lischke: Wir müssen davon ausgehen, dass neben lokalen Einstellungen, künftige Beschäftigte aus allen Regionen der Erde nach Magdeburg kommen. Das wird das Leben in der Stadt bunter und vielfältiger machen. Damit das Zusammenleben gelingt, brauchen wir eine offene Gesellschaft, eine offene Unternehmenskultur und eine bunte Stadtkultur. Die Ansätze sind da, aber die sollten weiterentwickelt werden. Wir haben bei unseren Recherchen und Besuchen festgestellt, dass die Atmosphäre vor Ort phantastisch ist und die Menschen optimistisch, ja fast euphorisch auf die Intel-Pläne reagieren. Das sind sehr gute Voraussetzungen.

Elbkurier: Was wird Intel tun, damit die Integration der Zuzügler gelingt?

Lischke: An allen unseren Produktionsstandorten finden jährlich oder zweijährlich Befragungen ohne irgendwelche Filter statt, damit wir wissen, wo der Schuh drückt. Wir planen eine Gesprächsplattform ins Leben zu rufen, auf der die anstehenden Fragen und Probleme offen angesprochen werden und man gemeinsam nach Lösungen sucht. Und wenn es mal irgendwo dringenden Handlungsbedarf gibt, stehen unsere Mitarbeitenden auch schon mal als Helfer zur Verfügung.

Elbkurier: Welche Art Hilfe kann man sich

dabei vorstellen?

Lischke: Intel hat eine große Tradition der Freiwilligen-Hilfe. In München gibt es zum Beispiel eine Gruppe, die regelmäßig bei der örtlichen Tafel hilft und Essen ausgibt. Anderswo engagieren sich Kolleginnen und Kollegen in der Flüchtlingshilfe oder helfen bei Renovierungen. In Magdeburg gibt es tolle Putzaktionen, damit die Stadt sauber bleibt. Da kann ich mir konkrete Unterstützung gut vorstellen.

Elbkurier: Ist das eine verordnete Freiwilligkeit wie früher in der DDR?

Lischke: Nein, ganz und gar nicht. Die Mitarbeitenden werden dann für die Zeit der Hilfsaktion vom Dienst freigestellt.

Elbkurier: Das klingt sehr gut...

Lischke: Das klappt an allen Standorten prima. Intel möchte hier am neuen Standort kein Fremdkörper sein, sondern gemeinsam mit den Menschen der Region die Zukunft gestalten. Wir möchten, dass die jetzige Aufbruchstimmung erhalten bleibt, und wir wollen uns gemeinsam mit den Menschen hier auf die Reise in die Zukunft begeben.

Elbkurier: Und neben den Mitarbeitern, wo wird sich Ihr Unternehmen engagieren?

Lischke: Intel wird auf die Magdeburger zugehen und sehen, wo besondere Bedarfe und Chancen liegen. Dazu können Stiftungsprofessuren ebenso gehören wie Sponsoring im Sport oder im Kulturbereich. Wir applizieren auch an die Kreativität der lokalen Einwohner mit neuen Ideen zu kommen, sei es im wirtschaftlichen, kulturellen oder gastronomischen Bereich. Wir sind offen und blicken positiv auf die gemeinsame Zukunft.

Elbkurier: Vielen Dank für das Gespräch.

Wilfried Köhler

Forts. S. 1: Mit klarem Kurs. Mehr Sicherheit für Deutschland

Weiteres inhaltliches Thema, das behandelt wurde, war die Grundwerte-Charta der CDU. Diese ist der erste Teil eines neuen Grundsatzprogramms unserer Partei. Auch wurde die Einführung des verpflichtenden Gesellschaftsjahres beschlossen. Zur Umsetzung bedarf es aber unter anderem einer Änderung des Grundgesetzes.

Innerparteilich wurde das Amt einer/eines stellvertretenden Generalsekretärin/s neu eingeführt. Gewählt wurde, mit fast 90 Prozent der abgegebenen Stimmen, die Bundestagsabgeordnete Christina Stumm.

Sehr ausführlich wurde auch das bereits angesprochene Thema der Einführung einer Frauenquote debattiert. Dabei wurden Pro- und Contra-Argumente umfänglich ausgetauscht. Der Bundesvorsitzende sprach sich nachdrücklich für den vorliegenden Vorschlag aus. Die Mehrheit der anwesenden Delegierten stimmte diesem zu. Die Umsetzung wird auch die Magdeburger CDU vor einige Herausforderungen stellen.

Weitere Redner auf dem Parteitag waren unter anderem der Vorsitzende der CDU Niedersachsen und Spitzenkandidat zur kommenden Landtagswahl Dr. Bernd Althusmann MdL, der CSU-Vorsitzende Dr. Markus Söder MdL sowie der CDU-Generalsekretär Mario Czaja MdB.

Unter den 1001 Delegierten waren 17 aus Sachsen-Anhalt, darunter mit Stefanie Middendorf, Andreas Schumann und mir drei aus unserem Kreisverband.

Redaktion



Fotos: Tobias Koch

Guido Heuer neuer Fraktionsvorsitzender



Guido Heuer

Quelle: www.cdufraktion.de

Im Rahmen der Sommerklausur hat die CDU-Landtagsfraktion von Sachsen-Anhalt gemäß ihrer Satzung Ende August ihren Fraktionsvorstand gewählt. Der

neugewählte Vorsitzende der CDU-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt heißt Guido Heuer. „Die CDU-Fraktion hat mit den turnusgemäßen Vorstandswahlen, ein Jahr nach der Wahl, ihre personelle Besetzung verändert. Wir werden mit den Veränderungen die kontinuierliche sachorientierte Arbeit der Fraktion weiterführen. Nun gilt es, die Parlamentsarbeit weiter mit der verlässlichen Handschrift der CDU beherzt fortzusetzen. Ich danke Siegfried Borgwardt für seinen unermüdelichen Einsatz für die Fraktion“, sagte Heuer.

Dem geschäftsführenden Vorstand gehören daneben noch Markus Kurze (Parlamentarischer Geschäftsführer) Frank Bommersbach (stellv. Fraktionsvorsitzender) sowie Sandra Hietel-Heuer (stellv. Parlamentarischer Geschäftsfüh-

rerin) an. Sie wurden ebenfalls im Rahmen der Tagung gewählt. Ebenso die Sprecherinnen und Sprecher sowie Ausschussvorsitzende. Aus den Reihen der Magdeburger CDU-Abgeordneten wurden Stephen Gerhard Stehli (Vorsitzender des Bildungsausschusses) sowie Tobias Krull (Sprecher für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sowie stellv. Vorsitzender des Ausschusses für Inneres und Sport) in ihrem Ämtern bestätigt.

Darüber hinaus wurde auch die Stolberger Erklärung mit dem Schwerpunkt der Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit von Energie beschlossen. Dabei standen sowohl Hilfen für Unternehmen, aber auch Entlastungen für die Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt. Mehr unter www.cdufraktion.de.

Tobias Krull

Bildungsministerin auf Schulbesuch

Am 25. August besuchte Bildungsministerin Eva Feußner MdL die „Grundschule Weitlingsstraße“. Anlass war der Start in das neue Schuljahr. Neben einer Besichtigung der Schule gab es auch einen kurzen Besuch bei einer dritten Klasse. Im Anschluss folgte ein Gespräch mit Lehrerinnen und dem lokalen Schulsozialarbeiter. Dabei wurden auch kritische Punkte aufgegriffen. So die Frage der allgemeinen Unterrichtsversorgung und die besonderen Herausforderungen

für Schulen mit einem hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. Die Ministerin führte unter anderem dazu aus, dass die Anforderungen für Quereinsteiger neu geregelt werden sollen. So soll ein Bachelor-Abschluss als Zugangsvoraussetzung neu aufgegriffen werden. Begleitet wurde der Termin nicht nur durch die Medien, sondern auch von dem Magdeburger Landtagsabgeordneten Tobias Krull. *Redaktion*



Ministerin zu Besuch bei der Feuerwehr

Mitte Juni feierte die Freiwillige Feuerwehr Magdeburg-Prester ihr 130jähriges Bestehen. Auf Initiative des aktiven Feuerwehrkameraden und CDU-Stadtrates Manuel Rupsch besuchte die Innenministerin Dr. Tamara Zieschang die Kameradinnen und Kameraden vor Ort. Ebenso war der Landtagsabgeordnete Tobias Krull. Ein großer Dank an alle Menschen, die sich bei den Freiwilligen Feuerwehren für unser Gemeinwesen und unsere Sicherheit engagieren. *Redaktion*

nen und Kameraden vor Ort. Ebenso war der Landtagsabgeordnete Tobias Krull. Ein großer Dank an alle Menschen, die sich bei den Freiwilligen Feuerwehren für unser Gemeinwesen und unsere Sicherheit engagieren. *Redaktion*



Hochwasser bleibt Thema

Auch wenn der aktuelle Elbpegel es nicht vermuten lässt, Hochwasser ist und bleibt eine ständige Gefahrenlage. Vor 20 Jahren, am 20. August 2002, erreichte der Elbpegel am Petriförder die Höhe 6,72 m. Damals wurde diese Katastrophe als Jahrhunderthochwasser bezeichnet. Nur elf Jahre später stieg der Pegel auf 7,47 m. Beide Ereignisse hätten niemals bewältigt werden können, ohne die Hilfe von vielen Fluthelferinnen und Fluthelfern. Sehr schade, dass es die

Stadt verpasst hat, zu diesem Jahrestag des Hochwassers, den damaligen Helferinnen und Helfern zu danken. Dies darf beim zehnten Jahrestag des Hochwassers 2013 nicht noch einmal passieren. Gleichzeitig müssen alle Maßnahmen des Hochwasserschutzes entlang der Elbe umgesetzt werden. Auch wenn schon einiges erreicht wurde, es gibt noch viel zu tun. Hochwasserschutz ist aktiver Bevölkerungsschutz. *Tobias Krull*

Von Halbkugeln zu Halbleitern

Über die Intel-Ansiedlung in Magdeburg wurde und wird viel kommuniziert. Als Magdeburger CDU haben wir den Anspruch, die sich daraus ergebenden Herausforderungen und Chancen aktiv anzugehen.

Bereits bei der Ansiedlung haben Persönlichkeiten aus den Reihen der CDU maßgeblich zum Erfolg beigetragen. Im Land Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und Wirtschaftsminister Sven Schulze und von der Stadt gehörte Wirtschaftsbeigeordnete Sandra Yvonne Stieger von Anfang an zu den engsten Kontaktpersonen für Intel.

Um das Thema in seiner Vielschichtigkeit auch in der CDU Magdeburg zu bearbeiten, hat der Kreisvorstand beschlossen, eine Intel-Arbeitsgruppe zu etablieren. Dabei sollen die unterschiedlichen Aspekte der Ansiedlung und der daraus resultierenden Maßnahmen durch unseren Kreisverband begleitet werden. Die ständige Abstimmung wird sowohl mit der CDU-Ratsfraktion als auch mit dem Land gepflegt. Das Umland soll ebenfalls mit eingebunden werden. Hier gilt es, gemeinsam nach Lösungen zu suchen und das große Ganze im Blick zu behalten.

An dieser Stelle sei positiv vermerkt, dass die Vertreterinnen und Vertreter des Chipherstellers von Anfang an den Kontakt zu den Menschen vor Ort gesucht haben. Das macht deutlich, es geht hier nicht um eine Ansiedlung am Rande der Stadt, sondern um die Gestaltung einer Stadtentwicklung in Gemeinsamkeit. *Tobias Krull*

Tobias Krull





Keine großen Reden, vielmehr gute Gespräche bei Ge grilltem und kühlen Getränken Traditionelles Wahlkreis-Sommerfest von Tino Sorge 2022



Fotos: V. Grätsch

Am Ende der letzten Sitzungswoche des Deutschen Bundestages vor der Sommerpause hat sich Tino Sorge auf einen Wahlkreistermin der besonderen Art gefreut. „Gute Traditionen sollte man pflegen“, so der Bundestagsabgeordnete, der auf sein alljährliches Sommerfest zurückblickt.

Auch dieses Jahr sind seiner Einladung zum Beginn der parlamentarischen Sommerpause fast 100 Parteifreunde, Wegbegleiter, Unterstützer und Ehrenamtliche gefolgt. Getreu dem Motto: Keine großen Reden, vielmehr gute Gespräche bei Ge grilltem und kühlen Getränken im netten

Ambiente wurde bis in den späten Abend gefeiert.

„Vielen Dank an mein Team, die zahlreichen Unterstützer, CDU-Parteifreunde und allen Gästen für den tollen Abend mit vielen anregenden Eindrücken“, schließt Tino Sorge.

Politik wieder hautnah: Erste Berlin-Fahrt nach Corona-Pause

„Was waren das doch für zwei tolle Tage Anfang Juli“, erinnert sich Tino Sorge. Zum ersten Mal nach über zwei Jahren Corona-Pandemie konnte er politikinteressierte Bürgerinnen und Bürger zu einer Bildungs- und Informationsfahrt nach Berlin laden.

Auf dem Programm standen eine Stadtrundfahrt durch Berlin, ein Besuch der Ausstellung „Wege, Irrwege, Umwege – Die Entwicklung der parlamentarischen Demokratie in Deutschland“, ein Besuch der Gedenkstätte Berliner Mauer und natürlich der Besuch des Arbeitsplatzes von Tino Sorge im Deutschen Bundestag.

„Das Gespräch mit den Teilnehmern war klasse und so herzlich wie schon lange nicht mehr – der direkte Kontakt hier im Parlament mit großen Gruppen hat einfach gefehlt. Für mich ist das ja immer eine Gelegenheit reinzuhören, welche aktuellen Themen die Menschen in meinem Wahlkreis bewegen. Angefangen von der Problematik der Ukraine Krise bis hin zur aktuellen Thematik der Inflation sowie der Gas- und Stromlage im Land“, so Sorge.

Einen besonderen Dank richtete er an den Magdeburger CDUler Dr. Klaus Kutschmann, der mit großem Engagement eine schöne Gruppe interessierter Bürge-



Diskussions- und Gesprächsrunde mit den Teilnehmern der Berlinfahrt mit Dr. Klaus Kutschmann (l.) und Tino Sorge MdB (r.) im Fraktionssaal der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Foto: T. Lehnert

rinnen und Bürger aus seinem Sportverein für die Fahrt vorschlug.



Foto: Bundesregierung/ StadtLandMensch-Fotografie

Barrierefreiheit für Magdeburg

Auch wenn Magdeburg mit einem Altersdurchschnitt von 45 Jahren – neben einer anderen Stadt in Sachsen-Anhalt – zu den Regionen im Land mit der jüngsten Bevölkerung gehört, sind doch immer mehr Bürger auf barrierefreie Wege angewiesen. Und denken wir bei Barrierefreiheit nicht nur an die ältere Bevölkerung: Auch (junge) Familien mit ihren Kinderwägen sind auf Barrierefreiheit angewiesen. Die meisten Probleme begegnen den Menschen also in Alltagssituationen auf ihren täglichen Wegen. Hier besteht in Magdeburg noch deutlicher Verbesserungs- und Handlungsbedarf.

Wer am Hauptbahnhof unterwegs ist, kennt die vielen Streifen mit Pflastersteinen, die den Willy-Brandt-Platz durchzie-



hen. Besonders große und grobe Pflastersteine finden sich um die Gleise der Straßenbahn, die zwischen Hauptbahnhof und City-Carré quer über den Platz führen (siehe Foto). Insbesondere für Rollstuhlfahrer, Gehbehinderte und Menschen mit Rollatoren, sind diese Pflastersteine ein Hindernis.

In unserem Antrag von Stadtrat Bernd Heynemann wollen wir mindestens zwei Wege-Streifen mit jeweils einer Mindestbreite von zwei Metern, die vom Ausgang des Hauptbahnhofes zu den beiden Straßenbahnhaltstellen und zum City-Carré führen. Der Antrag wurde vom Stadtrat im Juli mit Mehrheit beschlossen. Wir werden uns für eine zügige Umsetzung einsetzen.

Und auch die Schilder, die Besucher, Touristen, Handball- und Fußballfans in unserer Stadt nach Verlassen des Hauptbahnhofes „begrüßen“, sind einer Landeshauptstadt nicht angemessen. Statt eines „Herzlich Willkommen in Magdeburg“ mit gut erkennbaren Informationen wie u.a. Richtungs- und Entfernungangaben zur Innenstadt und Abfahrzeiten der nahegelegenen Straßenbahnen, stehen die Menschen vor einem hässlichen Mast mit einem Kauderwelsch an uneindeutigen Informationen (siehe Foto). Und auch hier wirkt die Ratsfraktion mit einem Antrag

auf eine zügige Verbesserung hin.

Mit diesen und weiteren Maßnahmen wird Magdeburg einen wichtigen Schritt auf dem Weg zum Ziel einer barrierefreien Stadt mit Vorbildcharakter gehen.

Ratsfraktion



Fotos: Martin Röcker

Wie geht's weiter am Neustädter See?

Im Sommer dieses Jahres galt am Neustädter See aufgrund starken Blaualgenbefalls ein Badeverbot. Die Landeshauptstadt Magdeburg hatte für mehrere Tage den Neustädter See gesperrt. Grund war starker Blaualgenbefall. Blaualgen (Cyanobakterien) können insbesondere für vorbelastete Personen, aber auch Kleinkinder giftig sein und lösen allergische Reaktionen oder Hautreizungen aus.

Stadtrat Tim Rohne stellte im September in der Ratssitzung den Antrag, dass die Stadtverwaltung beauftragt wird, eine Sanierung des Naherholungsgebietes Neustädter See zur Sommersaison 2023 zu prüfen. Die Verbesserung der Wasserqualität des Neustädter Sees und das Auffinden von Fremdeinträgen/-zuflüssen in den See stehen im Vordergrund, um diesen wieder ganzjährig für Badegäste und Anwohner nutzbar zu machen.

Des Weiteren soll im Antrag geprüft werden, inwieweit die baulichen Anlagen inklusive der Gehwege saniert werden können. Die gewonnenen Erfahrungen aus der erfolgten Sanierung des Barleber Sees und seiner baulichen Anlagen sollen

hierbei berücksichtigt werden.

Die Wasserqualität des Naherholungsgebietes Neustädter See reicht nicht mehr aus, um einen durchgängigen Badebetrieb, vor allem in den Sommermonaten, aufrecht zu erhalten. Vor allem

schmälert das die Attraktivität des Naherholungsgebietes. Auch mangelt es an der Nutzung des Badebetriebes und es entstehen Einnahmeausfälle für die Landeshauptstadt.

Ratsfraktion



Foto: Manuel Rupsch

Lärmschutz, Luftfilter und Kühlung – grüne Lunge für Magdeburgs Norden und Westen

Seit Jahren wächst in der Bevölkerung das Bewusstsein, welche Vorteile und welchen Wert einzelne Bäume und insbesondere Wald in urbanen Räumen haben. Sie sind Schattenspenden, Luftfilter, Sauerstoffproduzent, Kohlenstoffspeicher, Landmarke, Kulisse, Schalldämpfer, sie kühlen, sie erinnern, sie überdauern uns meist und beruhigen mit ihrem Grün die Sinne.

In Magdeburg inmitten einer hochertragreichen und sehr weiträumig ausgeräumten Agrarlandschaft steigt dieser Wert noch einmal. Die Stadt Magdeburg hat bei einer Fläche von 201 km² einen Waldanteil von etwa 4 %. Das ist um ein Vielfaches niedriger als der ohnehin schon im Bundesvergleich (33 %) niedrige Landesschnitt von 26 % Bewaldung.

Magdeburg ist Großstadt, Landeshauptstadt und inzwischen wirtschaftlich wieder auf der Erfolgsspur. Im Abwägen der verschiedenen berechtigten Ansprüche und Nutzungen (u.a. Wohnen, Wirtschaft, Verkehrsfläche, Parks, Kleingartenanlagen, Landwirtschaft) wird die Pflanzung von Bäumen aufgrund ihrer späteren Größe, des notwendigen Wurzelraums und ihrer Langlebigkeit immer intensiver diskutiert. Jede Einzelpflanzung wird vielfach besprochen, denn die Bäume sollen ja möglichst lange stehen bleiben und nicht einer Baumaßnahme zeitnah wieder zum Opfer fallen.

Hier hat die Stadtverwaltung oft nicht das tatsächlich Mögliche angestrebt und sich vielfach hinter Vorschriften und Befugnissen versteckt. Angesichts des inzwischen stark gewachsenen Bewusstseins für „grüne Lungen“ und eine möglichst begrünte Innenstadt in der Bevölkerung wäre jedoch auch auf dem Verhandlungswege sicher mehr und sinnvoller erreichbar gewesen. Die Parkplätze gegenüber dem EDEKA-Markt in Sudenburg oder hinter dem Hörsaal 6 der Universität südlich der B 1 sind als reine Asphalt- und Pflasterflächen keine Beispiele guter Stadtplanung.

Die CDU sieht sich nicht nur als Wirtschafts- oder Sozialpartei, sondern trägt auch im Umweltbereich Verantwortung. Kleine Erinnerung – der erste Bundesminister für Umwelt wurde im Kabinett von Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl ernannt.

Insofern ist ein veränderter Blick auch der CDU notwendig. Was nicht unmittelbar in der Innenstadt machbar ist,

muss im Umfeld möglich sein. Der Beitrag der CDU-Stadtratsfraktion eröffnet mit dem Antrag zum neuen Grüngürtel im Westen und Norden entlang der Autobahn eine völlig neue Option in den Debatten.

Es geht erkennbar bei dem Vorhaben der CDU um den Anfang von Strukturierung in einer ausgeräumten Landschaft. Es geht um die Größenordnung von mindestens 300.000 Pflanzen (in Worten dreihunderttausend!) auf mindestens 60 Hektar Erstaufforstungsfläche entlang der beiden Autobahnen ab der Ausfahrt 71 Magdeburg-Rothensee (A2), über das Kreuz Magdeburg, bis zur Ausfahrt 5 Magdeburg-Sudenburg (A14).

Damit setzt die CDU nachhaltige Zeichen in der Zeit des Klimawandels und übernimmt Verantwortung. Wer als erfolgreiche „Intel-Partei“ – der Sidekick möge gestattet sein – in der Lage ist, in Größenordnungen Industriestandorte auf hochwertigem Ackerboden auszuweisen, der muss auch Wege finden, neue Lebensräume in einer ausgeräumten Agrarlandschaft zu schaffen. Auch anstehende Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen infolge wirtschaftlicher Ansiedlungen können auf solchem Wege realisiert werden. Der Mensch lebt bekanntlich nicht vom Brot allein.

Wälder begründet man nicht für sich, sondern für seine Enkel. 60 Hektar in einem Streifen entlang der Autobahn sind da durchaus ein Anfang. Und angesichts der Kosten von Einzelpflanzungen in der Stadt (ein einziger Baum kostet da schon mal mehr als 2.000 Euro) ist ein solcher Grüngürtel inklusive Flächenankauf von 3-4 Mio Euro geradezu ein Schnäppchen. Zur Erinnerung: Das Wiederbepflanzungskonzept der Stadt Magdeburg (DS 0234/20 vom 8.10.2020) weist für 6.000 Pflanzen 9,1 Mio Euro Kosten aus! Gut, es sind bei der Pflanzung von Forstflächen nicht sofort große Bäume und sie bleiben über die Zeit auch nicht alle stehen. Aber nach 60 Jahren (und da ist deutlich Wald zu sehen) werden noch über 80.000 Bäume gezählt werden können. Mit allen günstigen Eigenschaften direkt neben den Autobahnen.

Neben der klar zu erwartenden Verbesserung der Attraktivität einer ausgeräumten Agrarlandschaft würde ein signifikanter Teil der Lärm- und Schadstoffbelastung infolge der Hauptwindrichtung aus West durch einen solchen Wald verringert werden. Insbesondere

in den westlichen und nördlichen Stadtgebieten – von Rothensee, über Diesdorf bis hin nach Ottersleben – käme es zu einer deutlichen Aufwertung der Lebensqualität. Zur Lärm- und Schadstoffreduzierung sind entlang der Autobahnen Waldtiefen ab einer Stärke von ca 30 Metern ausreichend – mehr wäre mit Blick auf die möglichen günstigen Effekte aus forstfachlicher Sicht sicher wünschenswert.

Die CDU-Fraktion hat mit ihrem Antrag einen umfangreichen und fachlich fundierten Aufschlag gemacht und de facto einen Fahrplan für die Stadtverwaltung aufgestellt. Neben der Prüfung der Nutzungsartenänderung (bspw. von Landwirtschaft zu Wald), der Prüfung von notwendigen Flächenankäufen oder Entschädigungszahlungen an mögliche Privateigentümer – infolge des Ausfalls von Agrarsubventionen durch die Nutzungsartenänderung –, sollen auch Gespräche mit den angrenzenden Landkreisen und Gemeinden geführt werden, um die notwendigen Voraussetzungen zu erfüllen. Vor allem mit Blick auf die nicht zur Gemarkung der Landeshauptstadt gehörenden Grundstücke.

Unterstützend bei dieser Planung sollte die für das Land Sachsen-Anhalt wissenschaftlich verantwortliche Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt in Göttingen hinzugezogen werden, um mit Blick auf den Klimawandel, die Lage und die Schutzziele die oft schwierige Erstaufforstung von geeigneten Waldbäumen auf langzeitlichen Ackerstandorten dauerhaft sicherzustellen.

Ziel ist eine jederzeit lebenswerte Stadt auch an ihren bisher waldfreien Rändern.

Eine Anmerkung am Ende: Die Stadtverwaltung Magdeburg spricht in vielen Fällen gern von der Begründung von Baumhainen – unter Vermeidung des Wortes Wald. Sie ist der irrigen Ansicht, dass Baumhaine nicht der forstlichen Gesetzgebung unterfallen. Das ist fachlich falsch! Wälder sind aus ihren eigenen positiven Eigenschaften heraus Wald und nicht weil ein Jurist sie in seinem Dünkel ignorieren möchte. Aus genau diesem Grund spricht weit mehr für diesen Waldgürtel, als auf den ersten Blick erkennbar ist.

Man muss es aber auch wirklich wollen.

Thomas Brestrich

Neuer Wald für Magdeburg



Die CDU fordert entlang der Autobahnen einen neuen Grüngürtel.

Foto: Manuel Rupsch

Der Kreisverband Magdeburg der CDU, die Stadtratsfraktion der CDU und unsere vier Magdeburger Landtagsabgeordneten setzen sich bereits seit vielen Monaten dafür ein, im Westen unserer Stadt einen Waldstreifen von ca. 20 km Länge neben den Autobahnen A 14 und A 2 zu planen und zeitnah zu realisieren. Dies entspricht dem Wunsch vieler Anwohner entlang der gesamten Westflanke Magdeburgs, die dauerhaft ungeschützt den Emissionen des Verkehrs und starken Westwind-Wetterlagen ausgesetzt sind. Ein solcher Baumbestand könnte in einem Streifen von 50-100 Meter als Lärmschutz, CO₂-Senker und Wetterschutz fungieren, gleichzeitig aber auch begehbarer Erholungsraum für die Bürger werden, die aktuell in diesem Teil Magdeburgs kaum zusammenhängenden Baumbestand vorfinden. Auch die durch den Klimawandel bedingten zahlreicheren Hitzeperioden wären für die Bürger mit solch einem kühlenden Wald-Refugium besser erträglich.

Stadtrat Tim Rohne hat hier für unsere Ratsfraktion die Stadtverwaltung zu einer detaillierten Stellungnahme veranlasst. Zwar befürwortet man seitens der Stadt einen solchen Waldgürtel im Grundsatz, bevorzugt aber Ergänzungspflanzungen von Bäumen innerhalb des Stadtgebietes, auch aus Kostengründen. Weiterhin hält die Stadt die Eigentumsverhältnisse der benötigten Flächen und deren Beplanung für schwierig.

Anne-Marie Keding MdL, u.a. Staatssekretärin im Forstministerium und Justizministerin a.D., sieht hier als direkt gewählte Abgeordnete in MD-West keinen Widerspruch: „Die Anlage eines schützenden Waldriegels und die Bepflanzung innerstädtischer Brachflächen schließen sich nicht gegenseitig aus, sondern ergänzen sich! Vorrangig muss solch ein zusammenhängendes Waldstück zügig in

die Stadtentwicklungsplanung aufgenommen werden, damit nicht anderweitige Nutzungsansprüche auf die in Frage kommenden Flächen geltend gemacht werden können. Sollte eine Errichtung des Waldriegels erst in einigen Jahren möglich sein, so muss die Flächeneinplanung aber bereits jetzt stattfinden.“

Fachlich unterstützt diese Ansicht auch Forstrat Thomas Brestrich: „Nicht zuletzt die für uns alle großartige Intel-Ansiedlung verpflichtet uns, den marginalen Anteil von 4 % Wald an der Gesamtfläche Magdeburgs signifikant zu erhöhen. Es ist nicht vermittelbar, dass Ausgleichsflächen für die Intel-Baumaßnahmen auf dem Eulenberg weit entfernt von den unmittelbar betroffenen Stadtteilen im Südwesten und Westen entstehen, Ottersleben, Diesdorf, Olvenstedt und Rothensee aber unberücksichtigt bleiben. Die Steigerung der Lebensqualität durch solch einen Waldgürtel wird erheblich zur Steigerung der Attraktivität Magdeburgs beitragen. Im Hinblick auf die dann erwartete höhere Einwohnerzahl durch Intel und diverse damit verbundene Unternehmen und Einrichtungen ist es gleichsam eine Pflicht der Stadtverwaltung, möglichst viel zusammenhängenden Baumbestand zu schaffen, wenn die Möglichkeiten hierzu bestehen – aber das muss eben gewollt werden!“

CDU-Kreisvorsitzender Tobias Krull MdL hat bereits mit relevanten Landwirten und Flächeneigentümern in dieser Frage das Gespräch gesucht und ist hier durchweg auf Interesse und offene Ohren gestoßen. Die CDU Magdeburg wird sich daher in diesem Sinne mit ihren Mandatsträgern weiter für einen Waldgürtel im Westen unserer Stadt einsetzen. Denn letztlich gilt auch hier: die Tat unterscheidet das Ziel vom Traum.

Stefan Effenberger

Termine

27.09.2022, 18:30 Uhr
Ortsverband Sudenburg/Friedenshöhe und Diesdorf/Lindenweiler, Besichtigung Sudenburger Brauhaus, Brenneckestraße 94

28.09.2022, 18:00 Uhr
OV Nord, Wahl des Vorstands
Gemeindehaus evangelische Nicolaigemeinde, Brüderstraße 1a

29.09.2022, 18:00 Uhr
OV Neustadt, Wahl des Vorstand
Gemeindehaus evangelische Nicolaigemeinde, Brüderstraße 1a

04.10.2022, 17:30 Uhr
Mittelstands- und Wirtschaftsunion, MITtelstandsgespräch Energiepolitik, Zentrale SWM, Am Blauen Bock 1

15.10.2022, 10:00 Uhr
Kreisparteitag der CDU-Magdeburg, Ratswaage-Hotel Magdeburg, Ratswaageplatz 1-4

21.10.2022
Neumitgliedertreffen der CDU-Sachsen-Anhalt

12.11.2022
17. Landesausschuss der CDU Sachsen-Anhalt in Möckern

Impressum

Herausgeber:
CDU-Kreisverband
39104 Magdeburg, Fürstenwallstr. 17
Tel. 0391 2549812
E-mail: cdu@magdeburg.de
Redaktion:
Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.)
Tobias Krull, Rainer Kuhn,
Stefanie Middendorf, Manuel Rupsch,
Dustin Müller
Layout/Satz: Birgit Uebe,
Medien- und Fotografiedesign
Druck: Max Schlutius Magdeburg
GmbH & Co. KG, max-schlutius.de
Auflage: 1.500 Exemplare
Erscheinungsweise: viermal jährlich
Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wider.

Offenes Sommerfest des Ortsverbandes Diesdorf/ Stadtfeld-West

Am 26. August 2022 lud der OV Diesdorf/Stadtfeld-West unter Leitung und organisiert von Ulf Steinforth die Mitglieder des KV Magdeburg und interessierte Anwohner zum Zweiten Offenen Sommerfest der CDU in den Garten des Hotels und Gasthofes „Zum Lindenweiler“ ein.

Bei mildem Spätsommerwetter trafen sich Mitglieder aus allen Ortsverbänden, Vertreter der Stadtrats- und Landtagsfraktion zum gemütlichen Beisammensein mit hervorragenden Speisen und Getränken in entspannter Atmosphäre bei Live-Musik. In vielen Gesprächen unter den CDU-Mitgliedern und mit den Bürgern aus der Nachbarschaft war ein Themenbereich stets präsent: die großen Sorgen über die permanent steigenden Preise für Energie und Lebenshaltung, die viele Privatpersonen, Vereine, Gewerbetreibende und Unternehmen schon jetzt oftmals an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit bringen. Von der CDU werden hier seriöse und belastbare Antworten erwartet.

Magdeburgs neue Oberbürgermeisterin Simone Borris war der persönlichen Einladung des Diesdorfer OVV Ulf Steinforth gern gefolgt und nahm sich Zeit, um mit den CDU-Mitgliedern und den Gästen aus der Nachbarschaft ins Gespräch zu kommen. Der allgemeine Tenor war hier eindeutig: die CDU wird Frau Borris fair und konstruktiv unterstützen, unsere Heimatstadt Magdeburg erfolgreich und sicher durch die Herausforderungen der kommenden Monate und Jahre zu steuern. Seitens der Stadtverwaltung dürfen wir aber auch eine transparente und direkte Kommunikation auf Augenhöhe erwarten, denn ohne die seriöse Arbeit der CDU wird Frau Borris es schwer haben, ihre Vorhaben umzusetzen.

Besonderer Dank geht an unseren Parteifreund Eckhard „Ecki“ Meyer, der erneut sein Gasthaus für diesen Abend zur Verfügung gestellt hat. Finanziell stark unterstützt haben den Abend Ulf Steinforth, die Landtagsabgeordnete für MD-West und 1. Landtagsvizepräsidentin Anne-Marie Keding MdL und Stadträtin Stefanie Middendorf.

Stefan Effenberger

Verlässlichkeit und Wertschätzung für die gebeutelte Gastronomie



Klaus-Dieter Theise (Geschäftsführer KD Catering), Michael Pirl (DEHOGA-Vizepräsident) und CDA-Kreisvorsitzender Vincent Schwenke (v.l.n.r.)

Wohl kaum eine Branche musste unter den mit der Corona-Pandemie verbundenen Eindämmungsmaßnahmen derart leiden wie die Gastronomie. Existenzen standen – und stehen – auf dem Spiel, der Fachkräftemangel in diesem Bereich hat ebenso besorgniserregende Ausmaße angenommen und niemand weiß, was die nächste Corona-Welle uns als Gesellschaft noch abverlangen wird.

Seit diesem Frühjahr sind die Restaurants, Bars, Kneipen und Clubs wieder ohne Auflagen offen.

Was hat sich seitdem geändert?

Was braucht die Branche?

Was kann die Politik leisten?

Wie blickt die Branche in die Zukunft?

Über diese und viele weitere Fragen konnten Mitglieder und Gäste der Magdeburger CDA am 30. August mit dem Vizepräsidenten der DEHOGA Sachsen-Anhalt, Michael Pirl, und Klaus-Dieter Theise, Geschäftsführer KD Catering, ins Gespräch

kommen.

Beiden Gesprächspartnern gelang es, die berechtigten Sorgen und Nöte der Gastronomen authentisch zu vermitteln. Zumal die derzeit rasant steigenden Preise die Branche schon wieder vor neue, nicht minder große Herausforderungen stellen.

Der CDA-Kreisvorsitzende Vincent Schwenke nahm die Schilderungen zum Anlass für die Forderung, den seit 1. Juli 2020, aber nur bis Ende dieses Jahres gewährten ermäßigten Mehrwertsteuersatz in der Gastronomie beizubehalten: „Die Ampel in Berlin muss für das Hotel- und Gaststättengewerbe endlich von Rot auf Grün umschalten! Die Beibehaltung des ermäßigten Mehrwertsteuersatzes wäre ein erster notwendiger Schritt in die richtige Richtung.“

Die Branchenvertreter wünschten sich von der Politik vor allem Verlässlichkeit und Planungssicherheit und von der Gesellschaft Wertschätzung für die in der Gastronomie geleistete Arbeit.

„Verlässlichkeit und Wertschätzung sind das Mindeste, das Politik und wir alle als Gesellschaft den hart arbeitenden Menschen in der Gastronomie schuldig sind. Wir als CDA stehen jedenfalls verlässlich und wertschätzend an der Seite unserer Gastronomen“, erklärte Vincent Schwenke zum Abschluss.

Die Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft (CDA) ist der Sozialflügel der CDU. Ihre Mitglieder engagieren sich vor allem auf Feldern der Sozialpolitik wie Arbeitsmarkt, Rente, Pflege und Gesundheit.

CDA Magdeburg



CDA-Mitglieder und Gäste im Gespräch mit KD-Catering-Geschäftsführer Klaus-Dieter Theise und Michael Pirl von der DEHOGA (Bildmitte).

Zwei Ortsverbände „landen“ im Süden!



Die CDU macht sich für den Landeplatz stark.

Am 28. Juni 2022 trafen sich die Mitglieder der CDU-Ortsverbände Sudenburg/Friedenshöhe und Süd auf dem Gelände des Verkehrslandeplatzes Magdeburg zu einer gemeinsamen Sitzung. Gastgeber waren die Geschäftsführer der Flugplatz Magdeburg Betreibergesellschaft, Henner Dörnenburg und Heinz Mürke. Die beiden Vorsitzenden, Julian Schache (Sudenburg/Friedenshöhe) und Dr. Stefan Hörold (Süd), durften als Gast den Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt, Sven Schulze, begrüßen. Weiterhin war auch der Kreisvorsitzende der CDU Magdeburg Tobias Krull MdL zugegen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die beiden Vorsitzenden und Vorstel-

lung neuer Mitglieder startete Henner Dörnenburg einen Impulsvortrag zum Verkehrslandeplatz unter dem Motto: „Der Verkehrslandeplatz ist nicht das Problem, sondern die Lösung“! In diesem Kurzvortrag ging er darauf ein, dass der Verkehrslandeplatz einen Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge darstellt und u.a. für Organtransporte (Universitätsklinik Magdeburg), Geschäftsflieger und für das Bildflugunternehmen GEOFLY GmbH von großer Bedeutung ist.

Im Nachgang äußerte der Minister seine Zuversicht für ein Fortbestehen und dementierte Äußerungen aus den eigenen Reihen der CDU, dass der Verkehrslandeplatz obsolet sei oder sogar geschlossen werden könnte. Grundsätzlich ist der Luft-

raum über Deutschland unbeschränkt und nur ein vorhandener Verkehrslandeplatz ermöglicht Flugbeschränkungen über dem entstehenden Intel Werk.

Hinsichtlich der Erweiterung des Verkehrslandeplatzes in Richtung Westen durch ein bestehendes Planfeststellungsverfahren aus Anfang der 2000er Jahre zeigten sich Dr. Hörold und Stadtrat Frank Schuster durchaus positiv gestimmt, insofern, dass die Anregungen der Präsentation von Herrn Dörnenburg geprüft und auch mit der Befürwortung des Ministers Schulze weiterverfolgt werden sollten. Hier herrschte bei den Anwesenden eine überwiegende Zustimmung zu dem Vorhaben und es gab Stimmen der Fürsprache für eine Beteiligung durch Intel. Des Weiteren ist dringend eine Verlängerung der Start- und Landebahn erforderlich, um die Flugsicherheit zu erhöhen und neue luftrechtliche Anforderungen auch in Zukunft zu erfüllen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung fand noch eine Besichtigung eines Hangars mit Sportflugzeugen sowie die eines Polizeihubschraubers statt. Die Polizeibeamten standen spontan für Fragen bereit und berichten u.a. dem Minister über ihre Löscheinsätze im Rahmen der Waldbrandbekämpfung im Harz.

Zum Abschluss hatte der Ortsverbandsvorsitzende Julian Schache noch eine schriftliche Umfrage zu Themenvorschlägen der Kommunalwahl in 2024 auf ansprechenden Karten mit Sudenburg-Motiv (Ambrosiuskirche) vorbereitet. Hier kamen einige Ideen zusammen.

Florian Klapetz

Reinhard Stern für 30 Jahre Stadtratsarbeit geehrt



Am 8. Juni fand in der Magdeburger Johanniskirche der Tag des Kommunalen Ehrenamtes statt. Auf Initiative des Ministeriums für Inneres und Sport wurden Ehrenamtliche aus ganz Sachsen-Anhalt für ihr Wirken, zum Beispiel in den kommunalen Gremien aber auch als Wahlhelferinnen und Wahlhelfer, geehrt. Darunter war auch der Magdeburger Stadtrat Reinhard Stern. Er ist seit über 30 Jahren kommunalpolitisch im Magdeburger Stadtrat aktiv. Die Ehrung wurde persönlich durch die Innenministerin Dr. Tamara Zieschang vorgenommen. Herzlichen Dank allen Menschen, die sich in und für ihre Kommune engagieren, denn ohne ihren Einsatz wären die Kommunen, die Herzkammern der Demokratie, nicht dauerhaft handlungsfähig.

Tobias Krull

Die Erfahrungen der älteren Generation sind unverzichtbar

Am 17. August 2022 fand in der Lutherstadt Wittenberg die 17. Landesdelegiertenkonferenz der Senioren-Union der CDU Sachsen-Anhalt statt. Sie wurde mit einem geistlichen Wort durch Pfarrer Armin Kensbock aus Köthen eingeleitet. An der Konferenz, die mit einer Neuwahl des Landesvorstandes verbunden war, nahmen 37 Delegierte und 12 Gäste teil.

In seinem Rechenschaftsbericht zog der Landesvorsitzende, Prof. Dr. Wolfgang Merbach, Bilanz über die in den letzten zwei Jahren geleistete Arbeit. Nach der coronabedingten Beeinträchtigung müsse nun die Arbeit der Senioren-Union wieder stärker aktiviert werden.

Ein besonderer Schwerpunkt sei dabei die Gewinnung von Mitgliedern. Es ist wenig verständlich, weshalb sich viele ältere CDU-Mitglieder scheuen, der Senioren-Union der CDU beizutreten. In der Diskussion wurde als ein positives Beispiel der Ministerpräsident unseres Bundeslandes genannt, der nach dem Erreichen des 60. Lebensjahres Mitglied wurde. Wenn Rainer Haseloff sich nicht zu alt oder auch zu jung fühlt, in der Senioren-Union zu sein, weshalb tun sich dann andere damit so schwer?

Eine Forderung der Senioren-Union für die Zukunft ist, dass im Antidiskriminie-

rungsparagrafen (Artikel 3, Absatz 3) des Grundgesetzes festgeschrieben werden muss, dass u. a. niemand wegen seines Alters benachteiligt werden darf. Ein entsprechender Antrag wurde beim Bundesparteitag der CDU in Hannover eingebracht.

In ihren Grußworten wiesen der MP Dr. Rainer Haseloff und der Landesvorsitzende der CDU Sachsen-Anhalt, Sven Schulze, auf die Verdienste der Senioren beim Aufbau unseres demokratischen Rechtsstaates hin. Ohne die Arbeit der Senioren wäre der Wiederaufbau, die Durchsetzung der sozialen Marktwirtschaft, mit einem vorher nie da gewesenen Wohlstand für die meisten

abgeordnete Karolin Braunsberger-Reinhold, der Landrat des Kreises Wittenberg, Christian Tylsch, der damalige Fraktionsvorsitzende der CDU Fraktion im Landtag, Siegfried Borgwardt, der Kreisvorsitzende der Senioren Union Wittenberg, Ulrich Petzold, sowie das Mitglied im Bundestag, Sepp Müller, die Bedeutung der Senioren-Union für die CDU als Ganzes. Grußworte kamen auch von der Vorsitzenden der Senioren-Union Mecklenburg-Vorpommern, Helga Karp, und vom Vorsitzenden der Senioren-Union Brandenburg, Klaus-Peter Pohl.

Der bisherige Vorsitzende Prof. Dr. Wolfgang Merbach stellte sich (ohne Gegenkandidaten) zur Wiederwahl und wurde mit 36 Stimmen in seiner Funktion bestätigt.

Als stellvertretende Landesvorsitzende wurden Georg Heeg mit 33 Stimmen, Dr. Klaus Kutschmann mit 37 Stimmen und Waldemar Schreiber mit 37 Stimmen gewählt.

Magdalene Korte, Joachim Holz, Ulrich Körber, Herman Curdts, Manfred Czock, Karl-Heinz Schliekau und Astrid Ernst erhielten als Beisitzer das Vertrauen der Delegierten. Nachfolger des langjährigen Schatzmeisters Günther Zahn, der nicht wieder kandidierte, wurde Erich Eckart.



Von links: Neuer Landesvorstand der SU: Dr. Klaus Kutschmann, Astrid Ernst, Waldemar Schreiber, Ulrich Körber, Prof. Dr. Wolfgang Merbach, Joachim Holz, Magdalena Korte, Georg Heeg, Karl-Heinz Schliekau und Erich Eckart.
Foto: Vincent Grätsch

Menschen unseres Landes, nicht möglich gewesen. Die Erfahrungen der älteren Generation, das Wählerpotential der Union, sind für die Gesellschaft unverzichtbar.

In weiteren Grußworten unterstrichen der Oberbürgermeister der Lutherstadt Wittenberg, Torsten Zugehör, die Europa-

abgeordnete Karolin Braunsberger-Reinhold, der Landrat des Kreises Wittenberg, Christian Tylsch, der damalige Fraktionsvorsitzende der CDU Fraktion im Landtag, Siegfried Borgwardt, der Kreisvorsitzende der Senioren Union Wittenberg, Ulrich Petzold, sowie das Mitglied im Bundestag, Sepp Müller, die Bedeutung der Senioren-Union für die CDU als Ganzes. Grußworte kamen auch von der Vorsitzenden der Senioren-Union Mecklenburg-Vorpommern, Helga Karp, und vom Vorsitzenden der Senioren-Union Brandenburg, Klaus-Peter Pohl.



„Sommer ist die Zeit, in der es zu heiß ist, um das zu tun, wozu es im Winter zu kalt war.“

Mark Twain

Zu einer festen Tradition ist es geworden, dass zum Ende der Sommerferien sich der Ortsverband Ostelbien zu einer gemütlichen Runde zusammenfindet. Auch in dem zurückliegenden Sommer wurde dies ausgiebig genutzt. Neben dem Grillbuffet und Kaltgetränken gab es gute Gespräche zur Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik.

Foto: Tobias Krull

Wasserstoff als Energieträger der Zukunft

Am 23. August 2022 trafen sich die Mitglieder des Kreisfachausschusses Wirtschaft und Wissenschaft der CDU Magdeburg unter der Leitung des Wirtschaftsbeigeordneten a.D. Rainer Nitsche auf dem Areal der H2 Green Power & Logistics GmbH in Magdeburg-Rothensee zum Informationsaustausch über Energiesicherheit und Wasserstoff als Energieträger der Gegenwart und Zukunft (siehe Foto).

In Anwesenheit der Magdeburger Landtagsabgeordneten Stephen Gerhard Stehli und Andreas Schumann, dem Büro Anne-Marie Keding MdL, Vertretern des Landwirtschaftsministeriums und Stadtrat Tim Rohne stellte der geschäftsführende Gesellschafter Dr. Ludger Helenthal die für Magdeburg und Sachsen-Anhalt innovativen Investitionsvorhaben und Planungen des Unternehmens sowie

die bereits aktive Wasserstoffproduktion eingehend und sehr anschaulich vor. Hierbei waren die Teilnehmer beeindruckt von den vielfältigen Möglichkeiten der positiven ökonomischen Wechselwirkungen der Wasserstoff-Produktion und Nutzung im Industriegebiet Rothensee, die bereits heute technisch sicher realisiert werden können. Maßgeblich hierfür sind die leistungsfähigen Windkraft- und Solaranlagen als Prozess-Strom-Erzeuger für den grünen Wasserstoff aus erneuerbaren Energien durch Elektrolyse.

Das Land Sachsen-Anhalt hat hier gemeinsam mit dem Wirtschaftsdezernat der Stadt Magdeburg maßgebliche Förderleistungen erbracht, um den Praxisbeweis zu ermöglichen, dass der Energieträger Wasserstoff aufgrund der bereits vorhandenen Infrastruktur im Raum Magdeburg eine relevante Rolle bei der

Versorgung von gewerblichen und dann auch privaten Abnehmern einnehmen kann. Die Einsatzbreite reicht dabei von Wasserstoff-LKWs für große Speditionen mit eigener H₂-Tankstelle, über industrielle Kunden, bis zur Versorgung von Wohnsiedlungen mit Wasserstoff als Ersatz für Erdgas und Erdöl in der Wärmeerzeugung.

Gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut Magdeburg wird auf dem Gelände in Rothensee auch konkrete Forschung betrieben, um hier in Magdeburg und der gesamten Region intelligente und zukunftsfähige Prozesstechniken für die Wasserstoff-Produktion zu erproben und zu etablieren. Die CDU wird sich auf allen Ebenen dafür stark machen, dass Magdeburg und Sachsen-Anhalt ein bedeutender Standort bei dieser Energieproduktion der Zukunft sein werden.

Stefan Effenberger



Foto: Tim Rohne

Eckhard Meyer für großes Engagement geehrt

Die CDU Sachsen-Anhalt hat durch den Landesvorsitzenden Sven Schulze das langjährige Mitglied Eckhard Meyer für seine besonderen Verdienste innerhalb der Magdeburger CDU und sein herausragendes Engagement für den Ortsverband Diesdorf/Lindenweiler per Urkunde geehrt. Übergeben wurde das Ehrendokument durch den 2. Vorsitzenden des OV Diesdorf/Lindenweiler, Bernd Früchtnicht.

Eckhard „Ecki“ Meyer ist als Gastronom mit seinem Hotelrestaurant „Zum Lindenweiler“ ein steter Aktivposten für

Diesdorf/Lindenweiler und hat gemeinsam mit seinem Schwiegersohn, dem Unternehmer Ulf Steinforth (CDU), auch 2022 wieder das große CDU-Sommerfest organisiert, das für viele Mitglieder und Freunde der CDU-Magdeburg ein fester Termin im Veranstaltungskalender geworden ist. Immer wieder stellt Eckhard Meyer seine Räumlichkeiten für Treffen zur Verfügung und hat schon zahlreiche neue Mitglieder für die CDU gewonnen. Dafür sagt die CDU: „Danke, Ecki Meyer!“

Bernd Früchtnicht, Stefan Effenberger

Foto: Peggy Steinforth



Blockaden und Schäden in Magdeburg nicht hinnehmen

Wir alle kennen die Bilder aus Berlin, Hamburg und anderen Städten: Lange Staus, blockierte Rettungswege und frustrierte Bürger. Sogenannte „Klimaaktivisten“ kleben sich auf Straßen und Brücken und legen für Stunden den Verkehr lahm.

Laut Bericht der Volksstimme, gab es in diesem Jahr bislang über 400 solcher Straßenblockaden (Stand Juli 2022). Besonders die Gruppe „Letzte Generation“ erlangte durch die Straßenblockaden mediale Aufmerksamkeit. In der Börde bei Elbeu wurde vor einigen Wochen von Mitgliedern dieser Gruppe eine Ölpumpe

manipuliert und ein „Sachschaden von mindestens 70.000 Euro“ verursacht, wie die Volksstimme im Mai berichtete.

Bislang gab es keinerlei solcher Anschläge und Blockaden in Magdeburg.

Seit Mitte August kündigen die „Aktivisten“ umfangreiche Aktionen für den Herbst an. Bereits im Mai fragte CDU-Stadtrat Matthias Boxhorn im Stadtrat an, wie die Stadt auf Straßenblockaden reagieren und kritische Infrastruktur im Stadtgebiet schützen wird. Die Verkehrssituation in der Landeshauptstadt ist vor dem Hintergrund vieler Baustellen und

Sperrungen sowieso sehr angespannt. Die Antwort der Stadt steht Ende August noch immer aus... Eine weitere Nachfrage von Matthias Boxhorn, wie „angeklebte Aktivisten“ von der Straße abgelöst werden, hat die CDU-Ratsfraktion für die Stadtratssitzung im September eingereicht.

Für solche „Aktionen“ darf es in unserer Stadt keine Toleranz geben, wenn dabei die öffentliche Sicherheit gefährdet wird und erhebliche Schäden verursacht werden!

Ratsfraktion

Ortsverband Mitte auch im Sommer aktiv

Wie in der letzten Ausgabe berichtet, hat der Ortsverband Mitte einen neuen Vorstand. Seit der Wahl wurden bereits mehrere Sitzungen durchgeführt. So lud der neugewählte Vorsitzende Tino Kanicke am 20. Juli zur Sommersitzung ein. Trotz Ferienzeit war die Teilnehmerzahl beachtlich. Darunter war auch die Europaabgeordnete Karolin Braunsberger-Reinhold.

So gab es die Gelegenheit, neben der Diskussion zur weiteren Arbeit auf kommunaler Ebene auch die europäische Dimension mit einzubeziehen. Trotz hochsommerlicher Temperaturen blieben die Debatten zwar intensiv, wurden aber nicht hitzig. Auch der Landtagsabgeordnete Tobias Krull stand im Verlauf des Abends als Gesprächspartner zu Verfügung. Neben

der langfristigen Vorbereitung der Kommunalwahl 2024 soll zeitnah auch eine

Diskussion zum Thema Energiepolitik veranstaltet werden.

Redaktion



Digitale Strategie für Magdeburg auf den Weg gebracht

Viele Kommunen hinken bei der Digitalisierung hinterher. Besonders in den Verwaltungen ist dies zu spüren. Der Deutsche Städte- und Gemeindebund geht davon aus, dass lediglich 200 von mehr als 10.000 Kommunen sich mit Strategiefragen der Digitalisierung beschäftigen. Es gibt zwar Wettbewerbe und Vorschläge eine „Smart City“ zu fördern, dennoch nimmt die Digitalisierung kaum Fahrt auf. Deshalb ist das Erstellen von Digitalisierungsstrategien zur Stadtentwicklung besonders wichtig. Die Frage, wie wir in Zukunft leben wollen, ist eine der großen Herausforderungen.

Stadträtin Stefanie Middendorf und Stadtrat Michael Hoffmann hatten einen Antrag in den Stadtrat eingebracht, dass eine digitale Dachstrategie entwickelt und eine Arbeitsgruppe für ein digitales Magdeburg ins Leben gerufen wird.

Ziel der digitalen Dachstrategie soll-

te unter anderem sein, dass Magdeburg nachhaltiger, energie- und ressourceneffizienter, technologisch, serviceorientierter, wettbewerbsfähiger und wirtschaftlicher ist. Die Lebensqualität der Landeshauptstadt soll für alle Bürger steigen.

Die Arbeitsgruppe „DIGITALES MAGDEBURG“ soll Ratgeber für die Stadtverwaltung und den Stadtrat sein. Sie soll Fragen rund um die digitale Transformation beantworten können. Des Weiteren sollte sie als Bindeglied zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Bildungsträgern, Sozialpartnern und Stadt agieren. Es geht darum, die digitale Transformation umfassend zu begleiten, auch in ihren Auswirkungen auf die Gesellschaft. Auch Risiken – beispielsweise im Bereich Datenschutz – und reale Bedenken der Bürger müssen dabei mit in den Blick genommen werden.

Das Anliegen des Antrages zur Ent-

wicklung einer zentralen Dachstrategie für die Digitalisierung bewertete in einer Stellungnahme die Landeshauptstadt Magdeburg als absolut zielführend.

Die Bildung einer Arbeitsgruppe „Digitales Magdeburg“ wurde ebenfalls positiv beschieden. Laut der Stadtverwaltung kann es ein gezielter Informationskanal sein, insbesondere für die Vertretungen der Fraktionen. Die Verwaltung hatte vorgeschlagen, dass die Arbeitsgruppe „Digitales Magdeburg“ zwei Mal pro Jahr im Rahmen von Klausuren zusammenkommt. Wir wollen auf eine kontinuierliche Arbeit der Gruppe über das ganze Jahr hinwirken. In diesen Klausuren können Externe, aus dem Bereich Wirtschaft und Wissenschaft, digitale Themen und Best Practice Beispiele vorstellen und die Verwaltung aktuelle Bemühungen im Bereich der Digitalisierung präsentieren.

Ratsfraktion

Belange der Senioren stärker in den Blick nehmen

Die Frauen Union hat gemeinsam mit der Senioren Union Ende Juni in einer Diskussionsrunde die Frage nach einer lebenswerten und altersgerechten Stadt diskutiert.

Wenn man nun die Frage aufwirft, ob eine Stadt seniorenfreundlich ist, können die Antworten höchst subjektiv sein, hat doch jeder ein individuelles Empfinden und auch unterschiedliche Bedarfe. Über ein Viertel der Bevölkerung Magdeburgs zählen zu der Gruppe der Seniorinnen und Senioren.

Themen, die für ältere Menschen eine wichtige Rolle spielen, sind bezahlbarer Wohnraum, der altersgerecht oder sogar barrierefrei ist, die Mobilität und die Freizeitgestaltung. Die Situation in der Großstadt ist gegenüber dem ländlichen Raum vorteilhafter. Der Zugang zu Dienstleistungen, ärztlicher Versorgung und Pflege besteht in höherem Maße – die Bedingungen sind gut, aber Luft nach oben ist dennoch in vielen Bereichen.

Besonders das Thema Mobilität bewegte die anwesenden Gäste. Sich möglichst barrierefrei durch die Stadt zu bewegen, ist für alle Menschen, die eingeschränkt mobil sind, ein wichtiges Thema. „Es wurden zuletzt schon einige Straßenbahnhaltestellen zu barrierefreien Halten umgebaut, aber es ist längst nicht mit allen möglich, letztendlich auch eine Frage der Kosten und manchmal fehlt es auch einfach am nötigen Platz“, so begründete Manuel Rupsch, Mitglied der CDU-Ratsfraktion, die derzeitige Situation.

Auch Sitzbänke können nicht überall geschaffen werden. „Der Weg über Kopfsteinpflaster ist für Rollatoren aber auch für Kinderwagen und Fahrradfahrer ein Problem“, stellte Bärbel Bühnemann, Vorsitzende des



Foto: Pegah Amini

CDU-Ortsverbandes Neustadt, mit Blick auf die Gestaltung von Plätzen in der Stadt fest. Gerade bei neu zu gestaltenden Plätzen könnte auf solche praktischen Hinweise Rücksicht genommen werden.

Es kam in der Diskussion der Wunsch auf, den Stadtrat darauf hinzuweisen, den Erhalt und Wiederaufbau von Fuß- und Radwegen stärker in den Fokus zu nehmen. Viele Wege sind durch Wurzeln oder Fahrzeuge beschädigt und so uneben, dass ein Passieren kaum mehr möglich ist. Es wurde angeregt, die Barrierefreiheit in den Stadtbezirken mit Rollstuhl- und Rollatorenbenutzern zu testen.

Die geringe Anzahl von öffentlichen Toiletten war ein weiterer Punkt, den auch Eckart Hauschildt von der Senioren Union unterstrich: „Hier muss die Stadtverwaltung unbedingt Abhilfe schaffen!“ Auch die Privatwirtschaft, beispielsweise Supermärkte oder Baumärkte, müsste aufgefordert werden, kundenorientierter zu handeln und Toiletten zur Verfügung zu stellen.

Die Freizeitgestaltung und das Vereins-

leben haben durch die Corona-Zeit stark gelitten und damit die vorhandene Vereinsamung älterer Menschen verstärkt. Es sollte gezielt mehr Angebote für Seniorinnen und Senioren geben, die bezahlbar und barrierefrei sind, und vor allem auch zu Tageszeiten angeboten werden, die in der dunklen Jahreszeit wahrgenommen werden können.

Zuletzt wurde auf den „Wegweiser für Senior*innen und Menschen mit Behinderungen“ der Stadt Magdeburg hingewiesen. Es ist wichtig, Informationen zugänglich zu machen, da der Umgang mit Internet und neuen Medien nicht vorausgesetzt werden kann.

Es braucht wie überall engagierte Menschen, die sich kümmern, Probleme anhören und verstehen und dann Lösungen finden. Die Diskussionsrunde konnte einiges zur Sprache bringen und wird hoffentlich mit den beschriebenen Lösungsvorschlägen Erfolge erzielen. Damit Magdeburg eine lebenswerte Stadt bleibt, auch für Menschen im höheren Alter.

Sophie Fuchs

Ortsverband Südost bestätigt Andreas Schumann



Der neu gewählte Vorstand, v.l.n.r.: Uwe-Kurt Richter, Timo Schulze, Peter Vogt, Andreas Schumann MdL, Bernd Lange und Daniel Gerlich.

Foto: Tobias Krull

Mitte Juli wählten die Mitglieder des CDU-Ortsverbandes Südost in einer harmonischen Sitzung und in Anwesenheit des Kreisvorsitzenden Tobias Krull MdL einen neuen Vorstand.

Als Vorsitzender wurde der Landtagsabgeordnete Andreas Schumann einstimmig wiedergewählt. Seine Stellvertreter sind erneut Daniel Gerlich und Timo Schulze. Neuer Mitgliederbeauftragter ist Peter Vogt. Vervollständigt wird der Vorstand durch die drei Beisitzer Bernd Lange, Uwe-Kurt Richter und Peter Vogt. Alle Wahlen erfolgten einstimmig.

Ein herzlicher Glückwunsch gilt allen Gewählten, ein großer Dank geht an Julian Schache vom OV Sudenburg/Friedenshöhe für die souveräne Moderation.

Rainer Kuhn

Neumitglieder auf politischem Schnupperkurs

Der CDU-Kreisverband Magdeburg arrangerierte am 15. Juni 2022 ein Treffen mit den Neumitgliedern der letzten zwei Jahre. Zunächst trafen sich alle zu einem einstündigen Rundgang durch und um das Gebäude des Landtages, der durch eine Führung der Landtagsverwaltung begleitet wurde.

Danach luden der Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Tobias Krull sowie der Mitgliederbeauftragte der CDU Magdeburg, Dr. Stefan Hörold, zu einem gemeinsamen Gespräch ein. Einleitend erklärte Dr. Hörold in groben Zügen die Struktur des CDU-Kreisverbandes Magdeburg und motivierte zur Mitarbeit an der Basis, z.B. in den Ortsverbänden und Fachausschüssen.

Tobias Krull ergänzte, dass auch die Vereinigungen eine wichtige Stellung in der Parteiarbeit haben und ein breites Spektrum für die Mitarbeit bieten. Er er-



zählte aus seinen Erfahrungen als Neumitglied und ermutigte dazu, offen und ohne Scheu an die Funktionsträger heranzutreten und nachzufragen. Außerdem gab es Informationen zur Landtagsarbeit.

Im Anschluss äußerten sich die Neu-

mitglieder über ihre Eindrücke, die sie als CDU-Mitglied gemacht haben und erklärten, aus welchen Beweggründen sie der Partei beigetreten sind. Es war ein gelungener Nachmittag und bestimmt nicht der letzte dieser Art.

Redaktion

Guss der ersten Domglocke seit 320 Jahren

Der 2. September 2022 war ein Tag, der den Mitgliedern des Domglocken Magdeburg e.V. und den Freunden des Magdeburger Doms noch lange in Erinnerung bleiben wird. Zum ersten Mal seit 320 Jahren wurde eine neue Glocke für unsere Kathedrale

gegossen! Die Domglocke AMEMUS („Last uns lieben“) wurde in der bewährten Glockengießerei Bachert in Neunkirchen (Baden-Württemberg) geschaffen. Natürlich war auch eine namhafte Magdeburger Delegation dabei, darunter Bischof Kramer,

der die Glocke segnete. Der Guss wurde von Dokumentarfilmern begleitet. Freuen sie sich auf weitere Nachrichten zum Magdeburger Glockenprojekt in der Weihnachtsausgabe des Elbkurier!

Rainer Kuhn, Foto: Claudia Hartung

